

α) In Augsburg wurde von Alters her die Schranne auf einem freien Platze abgehalten. Im Jahre 1871 wurde nach den Plänen *Leybold's* mit dem Bau einer mit Shed-Dächern gedeckten Verkaufshalle (Fig. 494 bis 496<sup>255</sup>) begonnen, welche eine Grundfläche von 5110 qm und eine Höhe (bis zu den Unterzügen) von 5,5 m erhalten hat. Als Bauplatz wurde ein der Stadt gehöriges Areal zwischen der Halderstraße und dem katholischen Gottesacker gewählt, welches den Vortheil bot, daß sehr leicht eine Schienenverbindung mit dem Bahnhofe hergestellt werden konnte.

Die Halle ist allseitig geschlossen; ihre beiden Langseiten sind durch Mauerpfeiler, über welche Gewölbebogen gesetzt sind, gebildet; die so entstandenen Thoröffnungen sind durch Schiebethore verschließbar. Auf den Mauerpfeilern und auf gusseisernen Säulen ruht die hölzerne Dach-Construction; an der Unterseite der Sparren ist eine geputzte Holzdecke, an der Außenseite die Dachverchalung und die Zinkblechdeckung angebracht; die nach Osten gewendeten Lichtflächen der Shed-Dächer sind in Eifenproffen gelegt.

Decken- und Wandflächen der Halle sind geweißt, alle Holztheile, Thore und Eifen Säulen mit weißer Oelfarbe gefrichen, um eine möglichst gute Beleuchtung der Halle zu erzielen. Der Fußbodenbelag besteht aus Großheffelohrer Thonfliesen.

An den beiden Langseiten der Halle, den Schiebethoren entlang, sind Ladeperrons von 1,5 m Breite und ca. 75 cm Höhe angeordnet, wodurch ein rasches Ab- und Aufladen möglich wird. Die Anfahrt längs der Rampen ist durch ein Vordach von 3,3 m Ausladung überdeckt; letzteres ist leicht in Eifen construirt, mit verzinktem Eifenblech eingedeckt und an den Mauerpfeilern aufgehängt.

In den den Ladeperrons zunächst gelegenen Säulenreihen sind 16 Decimalwagen angeordnet; sie sind in den Boden versenkt, so daß ihre Plattform mit dem Hallenpflaster in gleicher Höhe gelegen ist, und von solcher Größe, daß jeder Getreidefack einzeln gewogen werden muß.

Am westlichen Ende der Halle führt auf ca. 30 m Länge ein Doppelgleis in dieselbe; es ist, um das Ausladen zu erleichtern, 1,3 m unter dem Hallenpflaster gelegen. Am Ende der Gleise, in der Halle, ist eine Schiebthür angeordnet, um die leeren Eifenbahnwagen aus der Halle fahren zu

Fig. 491.

Querchnitt.  
1/500 n. Gr.

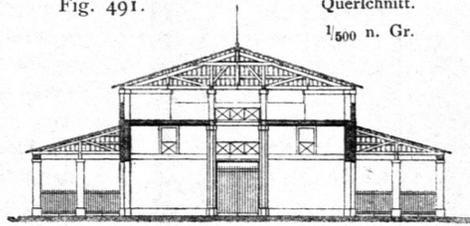


Fig. 492.

Grundriss  
des  
Erdgeschosses.



Fig. 493.

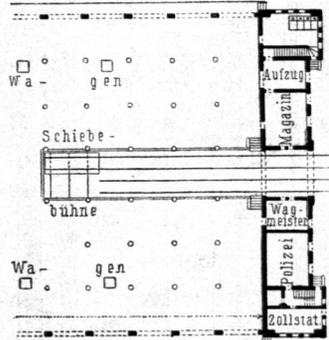
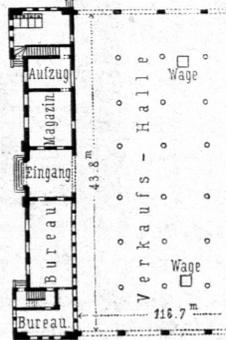
Grundriss  
des  
Obergeschosses.  
1/1000 n. Gr.

Getreidehalle zu Rennes<sup>254</sup>).

Fig. 494.

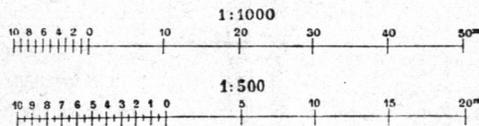


Fig. 495.



Obergeschoss  
des  
öffentlichen  
Pavillons.

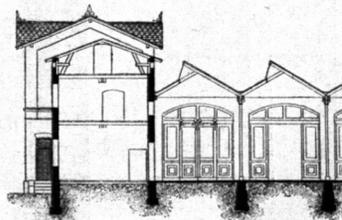
Erdgeschoss der Halle mit den beiden Pavillons.



Schrannehalle in Augsburg<sup>255</sup>).

Arch.: *Leybold*.

Fig. 496.



Längenschnitt.

<sup>254</sup>) Nach: GOURLIER, BIET, GRILLON ET TARDIEU. *Choix d'edifices publics projetés et construits en France etc. 1er vol.* Paris 1825-36. Pl. 81.

<sup>255</sup>) Nach: *Zeitschr. f. Baukde.* 1875, S. 6 u. Bl. II.